

Nachruf für Prof. Dr. med. Dr. h.c. Waldemar Kozuschek



Am 13.8.2009 ist unerwartet der ehemalige Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik des Knappschaftskrankenhauses Bochum-Langendreer, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. W. Kozuschek verstorben. Prof. Kozuschek, geboren am 10.5.1930, hatte sich unter anderem besonders um die Entwicklung der Nierentransplantation und mit historischen Arbeiten

(z.B. Monografie zur Geschichte der Pathologischen Anatomie der Universität Breslau und der Medizinischen Akademie Wrocław) Verdienste erworben, die mehrfach mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet wurden.

Prof. Kozuschek ist für die Ärzteschaft Sachsens kein Unbekannter: Er war aktiver Teilnehmer der gemeinsamen Symposien der Ärztekammern von Sachsen und Niederschlesien und referierte auch in der Reihe der Klinikoffenen Fortbildungskolloquien am Klinikum Hoyerswerda. Seine simultan in Deutsch und Polnisch verfassten Monografien zur Geschichte der Medizinischen Fakultät der Universität Breslau und zum Wirken von Johannes von Mikulicz-Radeczki wurden im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 10/2003, S.462 und Heft 5/2004, S.196, besprochen.

Kozuschek wurde als Kind einer deutschen Familie in Gleiwitz geboren. Sein Vater war Bergmann und durfte nach Kriegsende nicht nach Deutschland „umsiedeln“. Schule, Studium, Promotion, Facharztausbildung und Habilitation erfolgten in

Polen. Da ihm von den damaligen polnischen Behörden eine offizielle Ausreise verwehrt wurde, flüchtete er 1970 mit der Familie über Jugoslawien in die Bundesrepublik Deutschland. Einer anfänglichen Tätigkeit an der Chirurgischen Universitätsklinik Bonn folgte der Ruf auf das Ordinariat der Chirurgischen Universitätsklinik des Knappschaftskrankenhauses Bochum-Langendreer.

Nach seiner Emeritierung galten seine Aktivitäten medizinhistorischen Studien und bis zuletzt der Verbesserung und Pflege der deutsch-polnischen Beziehungen. Er war Sekretär der von ihm mitgegründeten „Deutsch-Polnischen Gesellschaft der Universität Breslau“ und wurde in Anerkennung seiner Verdienste 2005 zum Ehrensensator der Universität ernannt. Mit der oft schmerzlichen deutschen und polnischen Geschichte aufs engste vertraut, war er als überzeugter Europäer ein unermüdlicher Brückenbauer deutsch-polnischer Beziehungen. Ein bedeutender Zeitzeuge ist von uns gegangen.

Prof. Dr. med. habil. Karlheinz Bauch,
Chemnitz